

56 - Zukunft hochrechnen

mit Hilfe des Entsprechungswissenschaft Instituts

Auf den Begegnungen im E-Wi Instituts lernt man wie man die Zukunft aus der Gegenwart hochrechnen kann. Man lernt im Institut zu diesem Zweck, mit Hilfe von **Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft**, lehrreiche Entsprechungskarten sinnvoll einzusetzen.

Um die Zukunft hochzurechnen braucht man ein gesundes Gottvertrauen, damit man den göttlichen Frieden erhält und von der feinstofflichen Welt unterstützt wird, denn die Bewohner der feinstofflichen Welt gestalten auf der **Hochschule Erde** für uns ein sinnvolles Probeleben.

Beim E-Wi Institut lernt man die **Werkzeuge** kennen mit denen man die Gegenwart besser erkennt, denn je besser man die Gegenwart kennt, desto besser und genauer läßt sich die Zukunft hochrechnen, damit die Entsprechungswissenschaft die Menschen weiterhelfen kann.

Jeder Mensch, der auf der Erde leben will, ist gezwungen seine Zukunft bei seinen täglichen Entscheidungen mit einzuplanen. Dabei rechnet er seine Zukunft hoch, denn die Zukunft ist immer eine Hochrechnung der **Gegenwart, die die feinstoffliche Welt vorbereitet hat**.

Immer mehr Menschen haben Zivilisationskrankheiten, die die Menschen ins Pflegeheim bringen. Um diesen **Teufelskreis zu durchbrechen** kann man, mit Hilfe des E-Wi Instituts aus seiner täglichen Ernährung seine zukünftigen **Zivilisationskrankheiten hochrechnen**.

Apfelbaum im Winter

1. Ein Apfelbaum im Winter läßt uns die **Zukunft hochrechnen**. Jedermann, der Apfelbäume kennt, kann voraussagen, daß aus dem Apfelbaum im Laufe des Jahres Blätter, Blüten und Äpfel wachsen. Genauso rechnet man die Zukunft der Menschheit mit entsprechenden Wissen hoch.
2. Ein Apfelbaum im Winter entspricht der **Ernährung** und den Lebensgewohnheiten eines Menschen. Wenn man die Entsprechungswissenschaft anwendet, kann man aus der Ernährung Zivilisationskrankheiten hochrechnen, die bei Beibehaltung der Lebensumstände auftreten.
3. Ein Apfelbaum im Winter ist auch der **Glauben** an Gott-als-Jesu-Christ. Der Glaube, den die Menschen meisten geheimhalten, entscheidet über die „Schere zwischen arm und reich“. Die Schere schließt sich wieder, wenn aus dem Glauben eine Weisheit im Sinne Gottes hervorgeht.
4. Ein Apfelbaum im Winter ist auch die Düngung der Pflanzen mit **Mineraldünger**. Man kann hochrechnen, daß eine Pestizide-Industrie entsteht, denn die Pflanzen werden von Insekten und wilden Tieren aufgefressen, damit Menschen sich nicht von minderwertigen Pflanzen ernähren.
5. Ein Apfelbaum im Winter ist auch der **Pflanzenschutz**. Man kann hochrechnen, daß die Bienen durch das Pflanzenschutzgift sterben und sie, wenn die Pestizide-Industrie fortschreitet, nicht direkt am Gift sterben, denn sie sterben an Krankheiten, die man nicht dem Gift zuschreibt.
6. Ein Apfelbaum im Winter zeigt sich auch in den **Entsprechungskarten**. Alle Menschen, die die Entsprechungswissenschaft gelernt haben, können damit mehr oder weniger die Zukunft hochrechnen, denn es gibt viele Naturgesetze, die in den Schulen noch nicht gelehrt werden.
7. Ein Apfelbaum im Winter sind die „**Ferien vom Ich**“. Man kann hochrechnen, daß dadurch die Epikur-Religion der DDR sich ausbreitet und eine **DDR 2.0** bei uns einzieht. Die Aufgabe der Besatzer übernehmen ausländische Oligarchen, die uns von Steuerparadiesen aus ausbeuten.

Geschichte wiederholt sich

Am **17. Juni 1689** erschien Gott-als-Jesu-Christ der Margareta Maria Alacoque (1647-1690) und zeigte ihr Sein göttliches Herz. Er verlangte in dieser Erscheinung vom **französischen König Ludwig XIV.** die Weihe seiner Person und die Weihe Frankreichs an Sein heiliges Herz.

Damit Es über den König und seinen Palast sowie über Frankreich herrsche und alle Feinde des Königs und der Kirche besiege und unterwerfe, denn die ungläubigen Jesuiten waren dabei Frankreich zu unterwandern und den jungen König für ihre satanische Politik zu gewinnen.

Der König ging, auf Anraten der Jesuiten, auf die Bitte von Gott-als-Jesu-Christ, nicht ein, so daß auf den Tag genau 100 Jahre nach der Bitte von Gott-als-Jesu-Christ, am **17. Juni 1789**, genau das Gegenteil von dem begann, was der Schöpfer dem König für den Fall der Weihe versprach.

Am 17. Juni 1789 brach die Französische Revolution aus. Die Feinde des Königs und der Kirche nahmen Frankreich in ihre Gewalt, verfolgten die Kirche, stürzten den König, schafften die Monarchie ab und richteten von 1792 bis 1795 eine blutige Terrorherrschaft in Frankreich.

Dabei bewahrheitet sich die Heidjer-Regel: „Unrechtgut kommt nicht in die vierte Generation.“ Der Erste stiehlt es, der Zweite erhält es und der Dritte bringt den Besitz wieder auseinander. König Ludwig XIV baut es auf, König Ludwig XV erhält es und König Ludwig XVI wird geköpft.

Am **13. Juni 1929** erscheint, gemäß ihrem Fatima-Versprechen von 1917, die Gottesmutter Maria Lucia im Konvent in Tuy, Spanien. Sie steht auf einer Wolke neben ihrem gekreuzigten göttlichen Sohn Gott-als-Jesu-Christ und sagt zu allen katholischen Bischöfen auf der Erde:

„Der Moment ist gekommen, in dem Gott auffordert, es anzuordnen und durchzusetzen, daß vereint mit Ihm und zur gleichen Zeit, alle Bischöfe der Welt die Weihe Rußlands an mein Herz vollziehen, und Er verspricht, es wegen dieses Weihe und der Wiedergutmachung zu bekehren.“

Um aufzuzeigen, wohin die Weigerung der Päpste und Bischöfe, die Weihe Rußlands nicht vorzunehmen, führen wird, verweist Jesus auf den König von Frankreich hin und stellt eine Parallele auf zum Papst und zu den Bischöfen her, das dem Verhalten des Königs gleicht.

Die Weihe von Rußland durch den Papst und den Bischöfen erfolgte nicht und stattdessen weihte ein Papst die katholische Welt für die Nachfolger der Jesuiten und Gott-als Jesu-Christ benutzt Rußland zum Instrument der Bestrafung der Scheinchristen und der katholischen Welt.

Die christliche Welt wartet deshalb **13. Juni 2029** auf eine Revolution der Ungläubigen, die von Rußland aus die Kirchen verfolgt wie wir es aus der Geschichte mit der Zeit der französischen Revolution kennenlernten, auch diesmal werden die Priester wie der französische König enden.

Der dritte Weltkrieg

Der Soldat **Andreas Rill** berichtet in seinem Feldpostbrief vom 30. August 1914 über drei Kriege in der Zukunft. Der erste- und der zweite Weltkrieg sind richtig vorausgesagt. Der dritte soll um 2048 stattfinden, 19 Jahre nach der Revolution, deren Beginn man am 13. Juni 2029 erwartet.

Nach dem Propheten **Irlmaier** soll der dritte Weltkrieg in einem Jahr mit olympischen Spielen stattfinden. Wenn man zu 1789, dem Jahr der französischen Revolution, 19 Jahre zuzählt, kommt man auf das Jahr 1808, in dem der Christenverfolger Napoleon Bonaparte die größte Macht hatte.